

Nachwort zum Vorwort.

Wie doch ein aus der Feder fließendes Wörtchen eine ganze Gedankenfolge erwecket! — die drei Silben „Epistel“ haben mir einen Gedanken-Sprudel erschlossen, der, einem Strahl aus artesischem Brunnen vergleichbar, sich nicht will gewältigen lassen; und wovon ich Einiges wohl fesseln mag, weil es nicht schwarz ist wie das dazu verwendete Fluidum.

An das Wörtlein: Epistel, knüpfte sich nämlich augenblicklich die Erinnerung an Paulus den vortrefflichen Episteln-Schreiber, sodann auch die Erwägung: daß dieser, zu meinem ein wenig stark in's Recensentenfach schillernden Vorhaben, ein recht geeignetes doppeltes Vorbild darstelle; — denn, als Saulus betrachtet, belehrt er: wie man nicht recensiren soll; und als Paulus weist er an: wie man — Erfolg-sicher — berichtigen, rügen und zurechtzuführen soll.

Also eine oder mehrere Episteln, — nach bestem Vermögen in paulinischem Geiste gedacht und geschrieben — will ich an meinen,

als wacker vorausgesetzten, Gegner richten; und, damit dem Biblisch-Ernsten gegenüber, dem Profan-Belustigenden auch sein Recht, durch Aufstellung eines Gegensatzes, wiederfahre, wandle ich, unter Anwendung hebräischer Lesart, die Namen Fahne und Scotti in Enhaf und Ittocß um, zumal die dann sich ergebenden Endsilben dasjenige von vorne herein andeuten können, was, nach der hier beabsichtigten Beleuchtung gedruckter Worte und Gedanken, sich hinterher wohl ergeben wird, nämlich: daß der Af nicht frei von Nachahmungs-Talent sei, und daß der Decß — nicht scharwenzelt.

Die Besorgniß, daß Letzterer dem Ersteren zu wehe thun könne, bleibt dabei jedenfalls ausgeschlossen, denn dieser hat zweifelsfrei eine dauerhafte Epidermiß und ist, wie er mit andern Worten selbst sagt, auf Stöße gefaßt; während jener sich zu Uebung guten Anstandes fähig und willig bekennet, sintemal er nicht zum Geschlechte des Hornviehes gehöret, dem —, beiläufig gesagt, wohl überhaupt, mit der Voraussetzung eines gänzlichen Intelligenz-Mangels, himmelschreiendes Unrecht geschieht. Sollte nun aber auch diese Umtaufungshandlung burleske Witzworte erzeugen, so glaube ich, daß Af und Decß diese als Behikel der Beförderungsmittel eines ernstern Zweckes ansehen und genehm hal-

ten können, denn auch bei ernsterer Feier erscheint eine, dem heitern Gotte geweihte Libation erfreuend und passend; und selbst eine Beimischung von einigem Bitterstoff wirkt als adstringirendes Mittel gar heilsam, während man Gift und Galle ruhig, der Selbstverdunstung unter Gottes freiem Himmel anheim geben kann und mag.

Und damit basta.

Geschrieben: idem per idem.



